

file

INTERROGATION-Nr. 918-BInstitut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des GROTHE Bruno
Kriminalobersekretär.
durch Mr. Wartenberg
auf Veranlassung von Mr. Walton und Mr. Glancy,
SS-Division
Stenografin Emmy Ziegelhoefer
am 5.8.47, 10.00 Uhr.

1.Fr. Wie heissen Sie?

A. GROTHE.

2.Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Schwur nach:

(Der Zeuge spricht den Schwur nach)

3.Fr. Sie haben mir einen Brief geschrieben, was moechten Sie?

A. Es ist mir gelungen mit einem Herrn, der an dem Transport der
3000 Gefangenen nach DAENEMARK teilgenommen hat, Verbindung auf-
zunehmen und ich moechte Sie bitten, davon Kenntnis zu nehmen.

4.Fr. Haben Sie sonst noch etwas.

A. Ich habe hier die Angaben zu dem Fall gemacht.

5.Fr. Waren Sie irgendwie einmal mit einer Einsatzgruppe?

A. Nein, ich war nie im Einsatz, ausser auf Dienstreise in HOLLAND
und DAENEMARK.

6.Fr. Waren Sie in RUSSLAND?

A. Ich bin nie in Russland und im Osten gewesen. Bei meiner 10
jaehrigen Taetigkeit beim RBHA war ich in IVE 4 und dann in
IV B 4 b. Meine Chefs waren Dr. SCHAMBACHER und der letzte Dr.
CLEMENS.

7.Fr. Haben Sie an den Besprechungen des Kommandostabes teilgenommen?

A. Nein, ich war ja nur Krim. Sekretär bzw. Obersekretär.

8.Fr. Haben Sie einmal die Berichte der Einsatzgruppen gesehen?

A. Ja, es gab Lageberichte, ob die es waren, weiss ich nicht.

9.Fr. Die haben Sie gesehen?

A. Die Lageberichte enthielten, was in den besetzten Gebieten los ist und was uns betraf, die liefen durch bei uns. Man hat sie nur abgezeichnet, das war alles.

25-222-3

vid. t. kl. v. 18. 2. 48.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

File
ERKLAERUNG



Ich, Bruno Grothe, ehemals Kriminalsekretär, schwöre, sage aus und erkläre:

Ich war 26 Jahre lang Polizeibeamter. 1934 wurde ich von der Kriminalpolizei zur Geheimen Staatspolizei versetzt. Ich arbeitete als Kriminalsekretär in der Abteilung III, Abwehr. Bei der Errichtung des Reichssicherheitshauptamtes im Oktober 1939 wurde diese Abteilung vergrößert und umbenannt in Gruppe IV E.

Ich habe Walter Schellenberg erst in Zusammenhang mit der Venlo-Affaire gesehen und kennengelernt. Die beiden Engländer Stevens und Best wurden am 10. November 1939 in die Prinz-Albrecht-Strasse gebracht. Mein Chef, Kriminalrat Schambacher, Sachbearbeiter fuer England und Holland, erhielt den Auftrag, die beiden Engländer zu vernehmen. Anfangs Dezember wurden die beiden in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Ich habe an der Fahrt teilgenommen. Sie hatten die Decknamen "Fuchs" und "Wolf" erhalten. Schellenberg sagte: "Das habe ich doch erstklassig gemacht." Schellenberg war meines Erachtens das geistige Oberhaupt der Venlo-Aktion. Er war natuerlich sehr stolz auf seine Tat, fuer die er vom Fuehrer persoenlich das E.K.I erhielt. Kurze Zeit nach dieser Aktion wurde Schellenberg der Leiter von IV E. Schambacher hatte unter Schellenberg das Referat IV E 4 und war mein direkter Vorgesetzter.

Ich habe mir ueber den Venlo-Fall als alter Kriminalbeamter meine eigenen Gedanken gemacht. Ich habe mir gesagt: Das ist ein Banditenstreich. Gewiss gibt es in der Spionage alle moeglichen Kniffe, aber meines Erachtens ging der Venlo-Fall weite ueber das Erlaubte hinaus.

Meines Wissens hat Schellenberg den beiden Englaendern folgende Geschichte erzaehlt: "Wir sind von einer Oppositionsgruppe der Wehrmacht und mit Hitler und dem Parteiregime nicht einverstanden. An unserer Spitze steht ein fushrender deutscher General. Sehen Sie zu, dass Sie von Ihrer Regierung Verhandlungsbedingungen bekommen auf der Basis, dass wir Hitler wegbringen oder auch noch Goering dazu." Dann wurde den beiden Englaendern erklart:

"Der deutsche General sei bereit zu verhandeln, weigere sich aber auf holländischen Boden zu kommen, weil er fürchte, dadurch die ganze Sache zu gefährden." Schliesslich wurde dann das dicht an der Grenze liegende Venlo gewählt.

Ich habe den holländischen Chauffeur Lemmens nach seiner Freilassung aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen persönlich nach Holland zurückgebracht. Er tat mir leid. Er hatte vier Kinder. Ich brachte ihm Bücher und Zeitungen. Ich habe ihn am dem Abend, als ich ihn abtransportieren sollte, zu mir in die Wohnung geholt und ihn dann am anderen Tag nach Den Haag gebracht.

Ich bekam verschiedentlich Aufträge, Stevens und Best in Bezug auf alliierte Agenten zu verhören, erinnere mich aber, dass ich nicht viel Erfolg damit hatte.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe die zwei Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 16. Februar 1948

Ernst Grothe